

Ergebnisse einer Repräsentativbefragung
in Nordrhein-Westfalen

▶ Radionutzung von Kindern

Von Marlene Handel* und Thomas Windgasse*

**Mehrheit
der Kinder hört
regelmäßig Radio**

Das Medienverhalten von Kindern in Deutschland ist Gegenstand etlicher Studien. Eine der wenigen kontinuierlichen Studien ist die KIM-Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest, die seit 1999 die Mediennutzung von Kindern regelmäßig und umfassend untersucht. Allerdings steht dort wie auch in vielen anderen Studien das Radio nicht im Mittelpunkt des Forschungsinteresses. (1)

Die Nutzungsdaten der aktuellen Studie KIM 2012 zeigen: Mehr als die Hälfte der Kinder nutzt regelmäßig das Radio, jedes Vierte sogar (fast) jeden Tag. Aus dieser Untersuchung wissen wir auch, dass jeder dritte Zwölf- bis 13-Jährige (fast) jeden Tag Radio hört und generell mit zunehmendem Alter der Kinder das Radio stärker in den Alltag integriert wird. Der Blick auf die letzten zehn Jahre der KIM-Studienergebnisse zum Radio zeigt, dass sich insgesamt der Anteil der Kinder, die mindestens einmal in der Woche Radio hören, reduziert hat (Sechs- bis 13-Jährige, bundesweit). Gegenüber 2008 ist die Radionutzung im Jahr 2010 allerdings wieder angestiegen. (2)

**Einbindung
des Radios in den
Alltag untersucht**

Die Media-Analyse liefert zweimal im Jahr Daten zur Radionutzung. Laut Media-Analyse ma 2012 II hat die Radionutzung in der Altersgruppe der Zehn- bis 13-Jährigen in Nordrhein-Westfalen mit 56 Prozent den niedrigsten Wert aller Altersgruppen.

Die vorhandenen Studienergebnisse, sei es KIM, Media-Analyse oder andere Studien, enthalten jedoch nur wenige Informationen über die Potenziale, die Radio in den jungen Altersgruppen heute noch besitzt, und die Möglichkeiten, es in ihren Alltag einzubinden. Neben der großen medialen Auswahl, die sich Kindern im Alltag bietet, haben sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Kinder verändert und bestimmen ihren Tagesrhythmus. Sie befinden sich über den Tag verteilt in verschiedenen Betreuungs- und Freizeitsituationen. In Nordrhein-Westfalen hat sich die Landesregierung zum Ziel gesetzt, Ganztagschulen und Ganztagsangebote auszubauen. Nach einem Bericht des Schulministeriums Nordrhein-Westfalen besuchte im Schuljahr 2010/2011 jede dritte Schülerin und jeder dritte Schüler eine Ganztagschule.

**Fokus auf die
Nutzung von Audio-
medien unabhängig
vom Übertragungs-
weg**

Für Radio haben diese Rahmenbedingungen eine besondere Bedeutung, da es als Nebenbeimedium theoretisch in viel mehr Situationen genutzt werden kann als Fernsehen oder Internet. Die Zeiten, in denen dieser Status vielerorts noch als Manko betrachtet wurde, sind vorbei. Mittlerweile wird die Nebenbeinutzung von Radio als neutrales Spezifikum oder sogar Wettbewerbsvorteil gesehen. Die Verbreitung von Radio findet selbstverständlich auch über neue Wege, das Internet oder auch über Digitalradio (DAB plus) statt. Jedoch gilt auch bei der Nutzung über diese Wege immer noch eher die klassische Vorstellung eines kontinuierlichen „Audio-Stroms“. Tatsächlich bietet das Internet aber auch die Möglichkeit der zeitversetzten Nutzung einzelner Radiobeiträge, sei es nun on-demand oder offline als Download auf dem MP3-Player. Aus der Sicht der Radiomacher ist dies natürlich Radionutzung, schließlich sind es Radiostücke, die so gehört werden. Aus Publikumsicht allerdings wird dies oft nicht mehr unter Radionutzung gefasst. Um diesem Sachverhalt gerecht zu werden, wurde an mehreren Punkten in der nachfolgend beschriebenen Befragung nicht das Radiohören, sondern die Nutzung von Hörmedien generell abgefragt. Hierzu zählt auch die Audionutzung über den Computer. Auf diese Weise können Potenziale für das Radio ermittelt werden.

Konkreter Hintergrund für die Analyse war der Relaunch des neuen digitalen Kinderradiosenders des WDR: KiRaKa – Der KinderRadioKanal. KiRaKa startete im September 2012 seinen Relaunch mit einem täglichen Programm von 6.00 bis 22.00 Uhr und einer eigenen Website (kiraka.de). Außerdem kann der Sender über Digitalradio (DAB plus) und digital über Satellit empfangen werden. Parallel dazu werden Ausschnitte aus dem Programm wie schon zuvor von 14.05 Uhr bis 15.00 Uhr und von 19.30 bis 20.00 Uhr auf WDR 5 ausgestrahlt.

Methode der Untersuchung

Die Grundgesamtheit für die Befragung waren Haushalte mit Kindern im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren in Nordrhein-Westfalen. Aus dieser Grundgesamtheit wurde eine Stichprobe von 1000 Kindern und deren Erziehungsberechtigten befragt. Als Elternteil wurde die Person befragt, die laut eigener Angabe hauptsächlich für die Erziehung zuständig ist. Die Stichprobe wurde nach dem Alter der Kinder quotiert: ein Drittel Kinder von sieben bis acht Jahren, ein Drittel Kinder von neun bis zehn Jahren und ein Drittel Kinder von elf bis zwölf Jahren. Teilnehmer waren wiederbefragungsbereite Haushalte des WDR-Trends, einer regelmäßig durchgeführten Bevölkerungsumfrage.

**Untersuchungsgebiet
Nordrhein-Westfalen**

* WDR-Medienforschung, Köln.

Tab. 1 Eltern: Geräteausstattung im Haushalt

„Jetzt geht es um die Geräte, die in Ihrem Haushalt vorhanden sind. Sagen Sie mir bitte zunächst, ob das betreffende Geräte in Ihrem Haushalt vorhanden ist.“, in %

	ja	nein
Computer oder Laptop	98,5	1,5
Fernsehgerät	94,5	5,5
Radiogerät im Haushalt	94,2	5,8
Autoradio	93,6	6,4
Handy (außer Smartphone)	88,1	11,9
Fernsehgerät mit Flachbildschirm	74,5	25,5
feste Spielkonsole	70,9	29,1
tragbare Spielkonsole	70,6	29,4
MP3-Player oder iPod	69,4	30,6
Smartphone	42,4	57,6
Tablet-PC	15,9	84,1
Internet-Radiogerät	14,4	85,6
Fernsehgerät mit Internet	14,1	85,9

Basis: Eltern gesamt, n=1 003.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

Tab. 2 Eltern: Kind hat die Erlaubnis, Geräte auch ohne die Eltern zu nutzen

„Jetzt geht es um die Geräte, die in Ihrem Haushalt vorhanden sind. Sagen Sie mir bitte zunächst, ob das betreffende Geräte in Ihrem Haushalt vorhanden ist, und falls ja, ob ... das Gerät auch allein benutzen darf.“, in %

	ja	nein
Radiogerät im Haushalt	89,7	10,3
Fernsehgerät	73,6	26,4
tragbare Spielkonsole	67,2	32,8
Computer oder Laptop	60,4	39,6
MP3-Player oder iPod	58,9	41,1
feste Spielkonsole	57,8	42,2
Fernsehgerät mit Flachbildschirm	56,9	43,1
Handy (außer Smartphone)	53,4	46,6
Smartphone	14,6	85,4
Internet-Radiogerät	8,1	91,9
Tablet-PC	7,9	92,1
digitales Radiogerät/DAB+-Radiogerät	6,4	93,6
Fernsehgerät mit Internet	4,7	95,3

Basis: Eltern gesamt, n=1 003.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

Die Erhebung wurde in Form telefonischer Interviews von Mai bis Juli 2012 von ENIGMA GfK durchgeführt. Die sieben und acht Jahre alten Kinder wurden telefonisch nicht befragt, da Erfahrungen zeigen, dass ein Telefoninterview für Kinder dieses Alters nicht das geeignete Instrument darstellt. Deshalb gab es einen Kinder- und einen Erwachsenenfragebogen, wobei der Kinderfragebogen für die Sieben- bis Achtjährigen von den

Eltern beantwortet wurde. Die Ergebnisse wurden nach Alter und Geschlecht der Kinder auf Basis der Landesdatenbank Nordrhein-Westfalen, Datenstand Dezember 2011, gewichtet.

Im Zeitraum vom 16. bis 19. Juli 2012 wurde eine Nachbefragung mit 277 Kindern durchgeführt. Die Nachbefragung wurde notwendig, da die Anzahl derer, die laut Angabe der Eltern in der Hauptbefragung eine Ganztagschule besuchen und nachmittags nicht in der Betreuung seien, eindeutig zu hoch war. Offensichtlich ist die Unterscheidung zwischen Schule, Ganztagschule und Offener Ganztagschule bzw. Betreuung im Schulgebäude trotz verbal exakter Trennung (z. B. der Hinweis darauf, dass zwischen reiner Unterrichtszeit und der betreuten Zeit innerhalb des Schulgebäudes zu unterscheiden ist) in einer Befragung für die befragten Eltern schwer zu differenzieren.

Geräteausstattung in Haushalten mit Kindern in NRW

Die ersten notwendigen Bedingungen für Medienutzung ist die Geräteverfügbarkeit im Haushalt sowie die Erlaubnis, diese Geräte auch allein nutzen zu dürfen. Nahezu jedes Kind im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren in Nordrhein-Westfalen lebt in einem Haushalt mit einem Computer bzw. Laptop (98,5%), einem Fernsehgerät (94,5%) oder einem Radiogerät (94,2%) (vgl. Tabelle 1).

Nach Angabe der Eltern hat mehr als die Hälfte der Kinder (60%) die Erlaubnis, den Computer oder das Laptop im Haushalt auch alleine zu nutzen. Zum Vergleich geben 90 Prozent der Eltern an, dass das Radio von den Kindern auch alleine genutzt werden darf, und knapp 74 Prozent erlauben dem Kind, das Fernsehgerät alleine zu nutzen. Radio genießt hier im Vergleich zu anderen Medien einen deutlichen Vertrauensvorschuss, und eine elternunabhängige Mediennutzung ist bei knapp 90 Prozent der Kinder dieser Altersgruppe möglich (vgl. Tabelle 2).

Die notwendigen Bedingungen der Verfügbarkeit eines Radiogeräts und des Zugangs dazu sind offensichtlich weitestgehend gegeben. Dies gilt auch für das Konkurrenzmedium Fernsehen. Auch der Computer ist mittlerweile fast in jedem Haushalt vorhanden, wenn auch die Nutzung hier deutlich stärker von den Eltern gesteuert wird als bei Radio und Fernsehen.

Verfügbarkeit von Radiogeräten im Tagesablauf der Kinder

Die Verfügbarkeit eines Radiogeräts in der elterlichen Wohnung ist heutzutage nicht ausreichend, um das Potenzial der Audionutzung abzuschätzen. Anders als beim Fernsehen ist die Verfügbarkeit des Nebenmediums Radio auch in Situationen und Umgebungen, in denen eigentlich andere Tätigkeiten ausgeführt werden, relevant.

59 Prozent der befragten Sieben- bis Zwölfjährigen besuchten die Grundschule. Normaler-

Computer, Fernseher und Radio sind Standard

Außer-Haus-Nutzung relevant

weise halten sich die Kinder aller Schulformen durchschnittlich von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr in der Schule auf. Je älter die Kinder sind, desto später kommen sie von der Schule nach Hause. In dieser reinen, gewissermaßen klassischen Schulzeit besteht kaum eine Möglichkeit für die Kinder, Radio zu hören.

39 Prozent der Kinder befinden sich nach Angaben der Eltern am Nachmittag in einer Betreuungssituation außerhalb der elterlichen Wohnung. Die meisten Kinder in der Betreuung besuchen eine offene Ganztagschule. Wie das Statistische Landesamt anlässlich des Internationalen Tags der Jugend mitteilte, nutzte ein Drittel (33,5%) der Grundschüler die Betreuungsangebote im Rahmen der offenen Ganztagschule. Im Schuljahr 2011/12 wurden an nordrhein-westfälischen Grundschulen 44 Prozent der insgesamt 652 445 Schüler und Schülerinnen über den regulären Unterricht hinaus in der Schule betreut. (3)

Gut ein Viertel kann ein Radio in Betreuungseinrichtung nutzen

Jedes vierte Kind in der Nachmittagsbetreuung in Nordrhein-Westfalen hat nach eigenen Angaben Zugang zu einem Radiogerät (25,3%). In der Nachmittagsbetreuung ist der Gerätezugang für die jüngeren Kinder (sieben bis acht Jahre) ausgeprägter. Knapp 37 Prozent der jüngeren Grundschüler könnten ein Radio zum Hören nutzen. Mehr als jedes zweite Kind hat in der Nachmittagsbetreuung auch die Möglichkeit, einen Computer zu nutzen, und 39 Prozent haben einen Internetzugang. Betrachtet man die Kinder zwischen neun und zwölf Jahren, die in Nordrhein-Westfalen eine weiterführende Schule besuchen, so haben schon zwei Drittel der Kinder in der Betreuung Zugang zu einem Computer (66,9%), und mehr als jeder Zweite hat auch die Möglichkeit, ins Internet zu gehen (vgl. Tabelle 3).

Befragt man die Eltern der sieben- bis zwölfjährigen Kinder zum Zugang zu Radio und Internet, so stufen die Eltern durchgängig die Verfügbarkeit in der offenen Ganztagschule deutlich niedriger ein (vgl. Tabelle 4).

Sowohl im privaten als auch im schulischen Kontext ist für Kinder in Nordrhein-Westfalen das Internet die Informationsquelle, die von den meisten Kindern genutzt wird. Vor allem für Kinder, die eine weiterführende Schule besuchen, hat das Internet hohe Relevanz: 85 Prozent nutzen es, um sich Informationen für die Schule zu besorgen. Es zeigt sich somit, dass die Geräteverfügbarkeit von Computer oder Internet in der Nachmittagsbetreuung für Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren deutlich über der von Radio liegt. Da Radio im weitesten Sinne aber auch über das Internet verfügbar ist, sind die Ergebnisse durchaus zufriedenstellend.

Zur Relevanz des Hörens im Alltag der Kinder

Bei der Beurteilung von Potenzialen für das Radio im digitalen Zeitalter ist es entscheidend, den Blick auf die Situationen zu richten, in denen Kinder die Möglichkeit haben, im Alltag Hörmedien

Tab. 3 Kinder: Geräte-Verfügbarkeit in der Nachmittagsbetreuung
„Kannst Du in der ... ins Internet gehen? Gibt es in der ... einen Computer, den du benutzen darfst? Gibt es in der ... ein Radio zum Radiohören für die Kinder?“, in %

	Gesamt	Grundschule (7-8 J.)	Grundschule (9-11 J.)	Weiterführende Schule (9-12 J.)
Computer				
ja	53,6	40,1	54,0	66,9
nein	46,4	59,9	46,0	33,1
Internet				
ja	39,2	24,3	38,4	53,8
nein	60,8	75,7	61,6	46,2
Radio				
ja	25,3	36,9	23,1	16,5
nein	74,7	63,1	76,9	83,5

Basis: Kinder, die mindestens einmal in der Woche in Nachmittagsbetreuung sind, n=309.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

Tab. 4 Eltern: Zugang zu Radio oder Internet in der offenen Ganztagschule
„Und hat ... auch die Möglichkeit, Radio zu hören?“
„Und hat ... auch die Möglichkeit, ins Internet zu gehen?“, in %

	Gesamt	Grundschule (7-8 J.)	Grundschule (9-11 J.)	Weiterführende Schule (9-12 J.)
Internet				
Ja	40,2	22,0	34,2	57,4
Nein	59,5	76,8	65,8	42,6
Weiß nicht	0,4	1,3	0,0	0,0
Radio				
Ja	18,1	29,8	11,6	14,3
Nein	80,7	68,9	86,9	84,8
Weiß nicht	1,2	1,3	1,4	1,0

Basis: Kinder, die mindestens einmal in der Woche in der Offenen Ganztagschule sind, n=250.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

zu nutzen. Die Frage war also, ob überhaupt ein auditives Medium in der Freizeit gehört wird.

Viele Freizeitaktivitäten von Kindern sind gut mit dem (Radio-)Hören vereinbar. Fragt man die Kinder, wie häufig sie zu Hause in bestimmten Freizeitsituationen ein Hörmedium nutzen, so geben knapp drei Viertel der Kinder an, beim Faulenzen zu Hause auch mal Radio, Musik, Hörspiele oder Hörbücher zu hören (vgl. Tabelle 5). Die am zweithäufigsten genannte Freizeitbeschäftigung, bei der Hörmedien Relevanz haben, ist das Spielen zu Hause. Über die Hälfte der Kinder hört dabei nebenbei etwas. Auch Malen, Basteln und Essen sind für die Kinder zu Hause Tätigkeiten, bei denen auch Hörmedien genutzt werden, die also im Grunde radiokompatibel sind. Generell ist die Häufigkeit radiokompatibler Tätigkeiten bei Kindern, die sich nicht in einer Betreuungssituation am Nachmittag befinden, höher. Fragt man die Kinder, die mindestens einmal in der Woche in

Hören mit vielen Freizeitaktivitäten vereinbar

Tab. 5 Kinder: „Hören“ nach der Schule zu Hause
 „Hörst du bei ... auch mal Radio, Musik, Hörspiele oder Hörbücher?“, in %

	ja, höre oft	ja, höre manchmal	nein, höre nicht	mache ich nicht
Faulenzen/Chillen	32,1	40,8	14,8	12,3
drinnen spielen	17,2	44,6	30,0	8,2
Malen, Basteln	17,9	35,3	21,6	25,2
Essen	17,6	27,8	48,6	6,1
Computerspiele	6,7	17,7	43,5	32,1
Hausaufgaben	6,8	16,4	58,6	18,2
Sport	8,3	11,1	68,3	12,3
draußen spielen	3,8	13,1	76,8	6,3

Basis: Kinder gesamt, n=1 003.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

Tab. 6 Kinder: „Hören“ in der Nachmittagsbetreuung
 „Hörst du dabei manchmal auch Musik, Hörspiele oder Hörbücher...?“, in %

	ja, höre oft	ja, höre manchmal	nein, höre nicht	mache ich nicht
Malen, Basteln	5,8	24,4	49,7	20,2
drinnen spielen	5,6	23,7	59,1	11,6
Faulenzen/Chillen	4,5	23,7	37,1	34,8
Essen	8,3	9,3	67,1	14,8
AGs	0,9	10,6	21,5	67,1
Sport	3,8	7,2	50,3	38,7
Hausaufgaben	2,0	6,8	73,5	17,8
draußen spielen	0,9	5,0	83,0	11,2
Computerspiele	0,0	3,0	12,4	84,6

Basis: Kinder, die mindestens einmal in der Woche in Nachmittagsbetreuung sind, n=107.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

Tab. 7 Kinder: Häufigkeit des „Hörens“ in Tagessituationen
 „Ich lese Dir jetzt einige Situationen vor, bei denen man Radio, Musik, Hörspiele oder Hörbücher hören könnte. Sage Du mir doch bitte jedes Mal, ob Du, während Du das machst, auch mal Radio, Musik, Hörspiele oder Hörbücher hörst.“, in %

	oft	manchmal	gar nicht
abends vor dem Schlafengehen	30,2	33,0	36,8
beim Frühstück	27,9	18,2	53,9
beim Aufstehen	16,0	17,1	66,9
beim Mittagessen	11,1	21,9	67,0
auf dem Schulweg	11,0	11,4	77,6
auf dem Heimweg von der Schule	10,9	15,9	73,2
morgens im Badezimmer	8,6	8,3	83,1
in der Schulpause	1,6	5,3	93,1
in der Schule	1,0	7,0	92,1

Basis: Kinder gesamt, n=1 003.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

einer Nachmittagsbetreuung sind, ob Sie während dessen auch einmal etwas nebenbei hören, so zeigt sich, dass dies in der Betreuung generell bisher nur wenig stattfindet (vgl. Tabelle 6).

Zu Hause werden prinzipiell nebenbei mehr Hörmedien genutzt als in der Betreuung. Grundsätzlich gibt es jedoch im Alltag der Kinder, die in der Betreuung sind, etliche Tätigkeiten, die ein Nebenbeihören erlauben. So geben 88 Prozent der Kinder an, in der Betreuung drinnen zu spielen und 80 Prozent, in dieser Zeit zu malen oder zu basteln. Auch Faulenzen ist für 65 Prozent eine bevorzugte Tätigkeit nach dem Schulunterricht in der Betreuung.

Die Kinder wurden in dieser Untersuchung außerdem dazu befragt, wie oft sie in bestimmten Alltagssituationen nebenbei ein Hörmedium nutzen, gleich ob dies Radio, Musik, Hörspiele oder Hörbücher sind. Die Situation, in der am häufigsten etwas gehört wird, ist die Zeit vor dem Schlafengehen oder während des Frühstücks. Jedes dritte Kind in Nordrhein-Westfalen zwischen sieben und zwölf Jahren (30,2%) hört abends vor dem Schlafengehen oft Radio, Musik, Hörspiele oder Hörbücher (vgl. Tabelle 7). Nimmt man die Kinder, die manchmal etwas hören, hinzu, so sind es 63 Prozent der Kinder in Nordrhein-Westfalen.

Zu Hause mehr Hörmedien genutzt als in der Betreuung

Tab. 8 Kinder: Gerätenutzung, um etwas zu „hören“
 „Worüber hörst Du Musik? Bitte sage mir alle Geräte, die Du dafür normalerweise nutzt“, in %

	Musik				Hörspiele/Hörbücher			
	gesamt	7-8 J.	9-11 J. (GS)	9-12 J. (WFS)	gesamt	7-8 J.	9-11 J. (GS)	9-12 J. (WFS)
CD-Player	58,4	71,8	60,8	46,4	62,7	77,6	61,4	52,1
Radiogerät	53,6	60,1	53,7	48,7	6,5	7,0	6,1	6,0
MP3-Player/iPod	43,7	32,0	45,8	52,2	10,6	10,8	9,2	11,4
Internet am Computer	28,1	10,9	26,8	42,5	3,4	1,8	2,9	4,9
Handy oder Smartphone	25,5	5,6	21,4	44,5	0,7	0,0	0,0	1,8
Kassettenrekorder	9,2	16,4	8,9	3,5	14,8	21,7	18,2	7,1
Fernseher	3,9	3,0	3,8	4,6	0,4	0,3	0,6	0,2
Tablet-PC	1,1	0,9	0,8	1,5	0,1	0,0	0,0	0,3
Playstation/Spielkonsole	0,9	0,3	2,0	0,5	0,5	0,3	0,9	0,3
Computer/Laptop (nicht Internet)	0,7	0,0	0,3	1,4	0,1	0,0	0,0	0,3
Sonstige Nennungen	0,1	0,3	0,0	0,0	0,4	0,9	0,0	0,2
Gar nicht	0,9	1,2	0,8	0,7	22,0	10,1	21,5	31,8

Basis: Kinder gesamt, n=1 003.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

Tab. 9 Kinder: liebstes Medium
 „Angenommen Du könntest nur noch eines haben – ich meine, entweder Fernsehen oder Radio oder Tageszeitung oder Internet. Was würdest du am liebsten behalten?“, in %

	Gesamt	7-8 J.	9-11 J. (GS)	9-12 J. (WFS)
Fernsehen	50,2	74,4	42,2	28,7
Internet	32,6	7,7	29,3	54,3
Radio	10,7	6,6	15,2	10,6
Kinderzeitungen/-zeitschriften	9,7	11,3	13,2	6,3

Basis: Kinder gesamt, n=1 003.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

Mehr als jedes vierte Kind hört Radio, Musik, ein Hörspiel oder Hörbücher oft beim Frühstück (27,9%). Berücksichtigt man die Kinder, die angeben, manchmal etwas hören, sind es 46 Prozent.

CD-Player meist genutztes Gerät beim Hören

Fragt man die Kinder, über welches Gerät sie meistens Musik hören, so steht der CD-Player an erster Stelle. Von den älteren Kindern (ab neun Jahren, auf der weiterführenden Schule) geben über 40 Prozent an, Musik auch über das Internet am Computer zu hören. Jenseits aller anderen Internetsnutzungsmöglichkeiten wird das Internet also auch zum Hören benutzt. Bei den jüngeren Kindern, den Sieben- bis Achtjährigen, hört nur jedes zehnte Kind über das Internet am Computer Musik (vgl. Tabelle 8). Allerdings ist dies auf das Hören von Musik beschränkt, für das Hören von Hörbüchern oder Hörspielen gilt dies nicht.

Nutzung und Bedeutung von Radio und Internet

Für 11% Radio beliebtestes Medium, Fernsehen und Internet vorn

Das Radio liegt in der Gunst der Sieben- bis Zwölfjährigen in Nordrhein-Westfalen an dritter und damit an vorletzter Position der abgefragten Medien. Für lediglich 11 Prozent der Kinder in Nordrhein-Westfalen ist Radio das liebste Medium (vgl. Tabelle 9). An erster Position liegt das Fernsehen (50,2%), gefolgt vom Internet (32,6%). Bei

Tab. 10 Kinder: Vermissen der einzelnen Medien
 „Nehmen wir mal an, Du könntest – aus welchen Gründen auch immer – längere Zeit nicht mehr fernsehen. Wie stark würdest du das Fernsehen vermissen?“, in %

	sehr	mittel	gar nicht
Fernsehen gesamt	36,7	51,0	12,2
Grundschule (7-8 J.)	48,1	41,4	10,5
Grundschule (9-11 J.)	33,2	53,5	13,3
Weiterführende Schule (9-12 J.)	29,9	57,3	12,8
Internet gesamt	22,2	41,3	36,4
Grundschule (7-8 J.)	8,3	30,0	61,7
Grundschule (9-11 J.)	19,8	46,9	33,3
Weiterführende Schule (9-12 J.)	34,9	46,5	18,6
Radio gesamt	14,0	41,2	44,7
Grundschule (7-8 J.)	15,2	36,3	48,5
Grundschule (9-11 J.)	14,2	43,3	42,5
Weiterführende Schule (9-12 J.)	13,1	44,3	42,6
Kinderzeitungen/-zeitschriften gesamt	11,0	38,8	50,1
Grundschule (7-8 J.)	16,1	35,7	48,2
Grundschule (9-11 J.)	11,1	42,4	46,4
Weiterführende Schule (9-12 J.)	7,2	38,6	54,2

Basis: Kinder gesamt, n=1 003.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

Tab. 11 Kinder: Internet- und Radionutzung

„Wie häufig nutzt Du das Internet bzw. das Radio?“, in %

	täglich/ fast täglich	mehrmals pro Woche	einmal in der Woche	seltener	nie
Radio	68,4	12,1	2,5	20,5	1,9
Internet	48,4	26,6	7,4	21,0	2,1

Basis: Kinder gesamt, n=1 003.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

Tab. 12 Eltern: Umgang mit dem Radio

„Wir haben einige Aussagen zur Radionutzung von Kindern gesammelt. Sagen Sie mir bitte jeweils, inwieweit Sie dieser Aussage zustimmen: voll und ganz, weitgehend, weniger oder gar nicht.“, in %

	voll und ganz	weitgehend	weniger	gar nicht
Ich schalte gezielt bestimmte Radiosendungen ein und mein Kind hört mit	43,4	17,6	17,8	21,1
Mein Kind entscheidet selbst, was es im Radio hören möchte	30,5	20,4	18,8	30,3
Mein Kind schaltet gezielt bestimmte Radiosender ein	22,2	11,7	16,7	49,4
Mein Kind hört nie allein Radio	21,3	13,3	22,3	43,1

Basis: Eltern, deren Kinder Radio nutzen, n=938.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

Tab. 13 Eltern: Umgang mit dem Internet

„Wir haben einige Aussagen zur Internetnutzung von Kindern gesammelt. Sagen Sie mir bitte jeweils, inwieweit Sie dieser Aussage zustimmen: voll und ganz, weitgehend, weniger oder gar nicht.“, in %

	voll und ganz	weitgehend	weniger	gar nicht
Mein Kind surft nur auf bestimmten Seiten	57,3	22,3	8,0	12,3
Mein Kind darf nie alleine ins Internet	28,3	20,5	24,2	27,0
Ich suche die Internetseiten aus und mein Kind surft mit	23,9	16,5	24,1	35,5
Mein Kind entscheidet selbst, was es im Internet ansehen möchte	13,6	22,2	21,9	42,3

Basis: Kind nutzt das Internet, n=915.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

Tab. 14 Kinder: Aussagen zur Internetnutzung

„Wenn Du ins Internet gehst, wie ist das dann bei Dir?, in %

	ja	nein
Sitzt Du meistens mit anderen zusammen vor dem Computer?	45,1	54,9
Suchen Deine Eltern die Internetseiten aus, auf die Du darfst?	57,5	42,5
Entscheidest Du selbst, was Du im Internet machen möchtest?	63,4	36,6
Hast Du Internetseiten, zu denen Du immer gehst?	78,4	21,6

Basis: Teilgruppe: Kind nutzt das Internet, n=930.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

den älteren Kindern zwischen neun und zwölf Jahren hat das Internet (54,3%) das Fernsehen (28,7%) schon mit großem Abstand überholt. Im Vergleich der Altersgruppen erzielt Radio bei Grundschulern zwischen neun und elf Jahren die beste Bewertung (15,2%).

Wenn Kinder sich von einem Medium trennen müssten, so würde mehr als jedes dritte Kind in Nordrhein-Westfalen das Fernsehgerät am meisten vermissen (36,7%). Mehr als jedes fünfte Kind würde das Internet (22,2%) sehr vermissen und fast jedes sechste Kind das Radio (14,0%) (vgl. Tabelle 10).

Die Wichtigkeit, die Kinder generell einem Medium zuweisen, ist aber nur ansatzweise auch ein Indiz für dessen Nutzung. Fragt man die Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren in Nordrhein-Westfalen nach ihrem Radionutzungsverhalten, so geben 68 Prozent der Kinder an „täglich/fast täglich“ Radio zu hören. Demgegenüber wird das Internet von Kindern dieser Altersgruppe weniger genutzt. Nur 48 Prozent der Kinder nutzen nach ihrer eigenen Angabe „täglich/fast täglich“ das Internet (vgl. Tabelle 11).

Die meiste Radionutzung der Eltern findet über das Autoradio statt (87,1%), gefolgt vom statio-

Radio wird häufiger genutzt als das Internet

Tab. 15 Kinder: Image des Radios

„Wie würdest Du Radio beschreiben?
Ich lese Dir jetzt mal einige Aussagen vor.
Bitte sage mir immer, ob Du findest, dass
die zum Radio passen.“, in %

Radio ist ...	ja	nein
cool	69,1	30,9
lustig	66,1	33,9
spannend	59,0	41,0
langweilig	19,1	80,9
kompliziert	18,0	82,0
nur für Erwachsene	15,3	84,7

Basis: Kinder, die Radio nutzen, n=941.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

Tab. 16 Kinder: Image des Internets

„Wie würdest Du Internet beschreiben?
Ich lese Dir jetzt mal einige Aussagen vor.
Bitte sage mir immer, ob Du findest, dass
die zum Internet passen.“, in %

Internet ist ...	ja	nein
cool	91,3	8,7
spannend	83,9	16,1
lustig	78,1	21,9
kompliziert	32,7	67,3
langweilig	5,4	94,6
Internet ist nur für Erwachsene	5,3	94,7

Basis: Teilgruppe: Kind nutzt das Internet, n=930.

Quelle: Radio und Kinder in NRW 2012.

nären Radiogerät (78,6%). Fast jeder zehnte Erwachsene mit Kind hört auch Radio am Computer oder Laptop (9,1%).

Eltern entscheiden mehrheitlich, was gehört wird

Was Kinder letztendlich im Radio hören, darüber entscheidet mehr als jeder zweite Erwachsene in Nordrhein-Westfalen. Dieses Ergebnis ist weitgehend unabhängig vom Alter der Kinder. 43 Prozent der Erwachsenen stimmen der Aussage voll und ganz zu „Ich schalte gezielt bestimmte Radiosendungen ein und mein Kind hört mit“ (vgl. Tabelle 12). Die Eltern sind somit auch beim Nebenmedium Radio eine wichtige Sozialisationsinstanz, gerade im Hinblick auf die gehörten Inhalte. Je älter das Kind ist, desto eher darf es selbst entscheiden, was im Radio gehört wird. 45 Prozent der Eltern von Kindern zwischen neun und zwölf Jahren, die eine weiterführende Schule besuchen, stimmen der Aussage voll und ganz zu „Mein Kind entscheidet selbst, was es im Radio hören möchte“. Mehr als jeder dritte Erwachsene stimmt der Aussage „voll und ganz“ zu: „Mein Kind schaltet gezielt bestimmte Radiosender ein“. Mit zunehmendem Alter der Kinder steigt aus Perspektive der Eltern auch die eigenverantwortliche Radionutzung.

Der Umgang mit dem Internet ist ein anderer. Eltern geben hier in der Befragung an, sehr viel mehr Einfluss auf die Nutzung zu nehmen. So

stimmt jeder zweite befragte Elternteil „voll und ganz“ der Aussage zu „Mein Kind surft nur auf bestimmten Seiten“ (vgl. Tabelle 13). Vor allem jüngere Kinder (bis acht Jahre) dürfen (laut Aussage der Eltern) das Internet nie alleine nutzen. Die Kinder bestätigen, dass sie im Internet eine bestimmte Auswahl von Seiten regelmäßig besuchen (vgl. Tabelle 14). Je älter die Kinder sind, desto eher dürfen sie selbst entscheiden, auf welchen Internetseiten sie surfen. Auch diese Aussage wird von den Kindern bestätigt.

Image von Radio und Internet

Trotz der subjektiv zugemessenen mittelmäßigen Bedeutung von Radio für die Kinder genießt es ein recht positives Image – dies verwundert nicht, da es ja wie die Nutzungsdaten zeigen, durchaus präsent ist. Die Kinder stufen Radio als cool, lustig und spannend ein. Der Aussage „Radio ist cool“ stimmen 69 Prozent der Kinder zu, der Aussage „Radio ist lustig“ 66 Prozent, und dass Radio „spannend“ ist, meinen 59 Prozent der Kinder (vgl. Tabelle 15).

Die beste Bewertung des Radios als „cooles“ und „lustiges“ Medium wird von Kindern zwischen neun und zwölf Jahren, die eine weiterführende Schule besuchen, gegeben. Fragt man die Kinder, wie aktiv sie mit dem Medium Radio in Kontakt treten, so ist die Beteiligung an Radiosendungen eher verhalten. Nach Aussage der Kinder ist das Internet cool (91,3%), spannend (83,9%) und lustig (78,1%) (vgl. Tabelle 16). Ein Drittel der Kinder empfindet das Internet jedoch auch als kompliziert (32,7%).

Für Kinder ist das Internet vor allem ein Unterhaltungsmedium. Fragt man die Kinder, welche Internetseiten sie am häufigsten besuchen, so stehen die Spieleseiten unangefochten an erster Stelle (44,4%).

Fazit

Hintergrund der Studie war, das Potenzial für Kinderradioangebote wie zum Beispiel KiRaKa zu beschreiben, welches über verschiedene Verbreitungswege und auf verschiedene Arten genutzt werden kann. Aufgrund der Medienentwicklung musste dazu im Fragebogen der Radiobegriff und auch die Gerätebindung an ein Radiogerät aufgelöst (aber nicht aufgegeben) werden.

Ergebnis der Untersuchung ist, dass Hören eine relevante Alltagsbeschäftigung von Kindern ist und nicht ausschließlich nur Musik gehört wird. Dabei geht es in der Regel um ein Nebenbeihören. Gehört wird über verschiedene Wege, auch über das Internet. Radiohören im Speziellen ist unter dem Nutzungsaspekt bei Kindern immer noch sehr präsent. Auch das Image des Radios ist

**Kinder finden Radio
cool, lustig und
spannend**

**Potenzial für Kinder-
radioangebote
beschrieben**

**Hören ist relevante
Alltagsbeschäftigung,
wenn auch nebenbei**

bei Kindern in Nordrhein-Westfalen respektabel. Die subjektive Bedeutung von Radio ist jedoch gering. Der Status des Radios als Nebenbeimedium schlägt hier negativ zu Buche.

**Verfügbarkeit von
Audiomedien zu
Hause größer**

Durch den Ausbau der offenen Ganztagschulen, der zur Zeit in Nordrhein-Westfalen weiter voranschreitet, galt es auch zu prüfen, inwieweit über den Tag hinweg die Möglichkeiten der Nutzung gegeben sind, zunächst hinsichtlich der bloßen Geräteverfügbarkeit. Daheim ist die Verfügbarkeit von Radio und Computer bzw. Internet am größten, dies gilt auch für die Kontrolle über die Gerä-

te. In den unterschiedlichen Betreuungssituationen am Nachmittag stehen weniger Geräte zur Verfügung, vor allem weniger Radiogeräte, dafür aber Computer. Tatsächlich genutzt werden Hörmedien in den Betreuungssituationen relativ wenig, zu Hause weitaus häufiger. Insgesamt wird jedoch ein recht großes Potenzial für ein Kinder-radio, das vor allem auch über das Internet verbreitet wird, deutlich.

Anmerkungen:

- 1) Vgl. <http://www.mpfs.de> (5.2.2013).
- 2) Vgl. <http://www.mpfs.de> (5.2.2013).
- 3) Vgl. http://www.it.nrw.de/presse/pressemitteilungen/2012/pres_183_12.html (5.2.2013).

